

„Plan B“, EZB und EWU-Daten

Ralf Umlauf
Tel.: 0 69/91 32-18 91

In London konzentriert sich die ganze Aufmerksamkeit auf den „**Plan B**“ der Regierung, nachdem der mit der EU ausgehandelte „Brexit“-Vertrag im britischen Parlament kläglich gescheitert ist. Die Rechnung darf aber nicht ohne die EU-Partner gemacht werden. Sollte es Versuche geben, die verfahrenere Situation für ein „cherry picking“ zu nutzen, sollte eine einheitliche Ablehnung durch die 27-EU-Länder erfolgen. Angesichts der Komplexität und der vielschichtigen, unterschiedlichen Interessen auf beiden Seiten, bleibt nur, die nächsten Schritte abzuwarten. Die Volatilität insbesondere des Pfundkurses könnte erhöht bleiben.

Abwartend dürfte die **Europäische Zentralbank** agieren. Mit Veränderungen des Leitzinsniveaus oder der Anleihebestände ist in dieser Woche ohnehin nicht zu rechnen und so werden die Akteure auf die Wortwahl im Begleittext und auf der Pressekonferenz des EZB-Präsidenten achten. Zuletzt konstatierte EZB-Chef Draghi, dass die konjunkturelle Abschwächung etwas stärker ausgefallen wäre als erwartet. Folgt deshalb eine Anpassung der Risikogewichtung seitens des EZB-Rates? Oder bleibt die Kommunikation der Notenbanker im Kern unverändert? Wir neigen zu Letzterem, und rechnen im Verlauf der kommenden Monate mit Stabilisierungen der wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren und der realen Daten.

Das datenseitige Interesse richtet sich in den **USA** nach dem heutigen Feiertag vor allem auf Immobilienverkäufe, regionale Fed-Umfragen und wöchentlichen Arbeitsmarktdaten. Die Vorgaben für die Eigenheimverkäufe sind freundlich, denn die Zahl der schwebenden Verträge ist zuletzt zweimal in Folge gestiegen. Weitere wichtige Daten bleiben nach wie vor unveröffentlicht. Derweil haben die Akteure in der **Eurozone** eine Fülle von Stimmungsbarometern des laufenden Monats zu verarbeiten. Den Auftakt gibt morgen die **ZEW-Umfrage**, gefolgt von den Vorabschätzungen der **Einkaufsmanagerindizes** sowie den **Geschäftsklimaindizes** in Deutschland und Frankreich. Auf eine nachhaltige Stimmungsverbesserung zu setzen, erscheint verfrüht. Zwar haben sich die Aktiennotierungen seit dem Jahreswechsel leicht erholt und die Benzinpreise sind gesunken, politische Belastungsfaktoren sind dagegen weiterhin präsent. Dort gab es zwar ebenfalls Entspannungssignale, zum Beispiel beim Thema Handelskonflikt. Ob das mit dem Abklingen der der WLTP- und Dürresondereffekte zusammen bereits ausreicht, um die Stimmungsbarometer deutlich nach oben zu treiben, bleibt abzuwarten. Zumindest Stabilisierungen sind möglich. Bei der ZEW-Umfrage ist aber Skepsis angebracht, denn die senitx-Befragung liefert hierfür eine leicht negative Indikation.

Letzte Meldungen

- USA: Streit um den Mauerbau setzt sich fort. Trump bezeichnet Pelosi als radikale Demokratin.
- China: BIP-Wachstum in Q4 bei +1,5 % VQ und +6,4 % VJ.
- Aktienmärkte in Asien verzeichnen Gewinne. Ölpreis (LCF) notiert bei 54 USD/Fass.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Dez	Erzeugerpreise	-0,1 % VM +2,9 % VJ	+0,1 % +3,3 %	gering
15:00	EZ		EZB-Rede: Costa			
17:00	GB		BoE-Reden: Place, Fried			
	US		Feiertag: Martin Luther King Day			

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

REDAKTION
Ralf Umlauf
Tel.: 0 69/91 32-1891

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/ Leitung
Research

Helaba
Landesbank Hessen-
Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44
Internet: www.helaba.de.



TAGESAUSBLICK RENTEN

21. Januar 2019

Bund-Future: Oktober-Trendlinie in Reichweite

[Patrick Boldt](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Primärmarktkalender

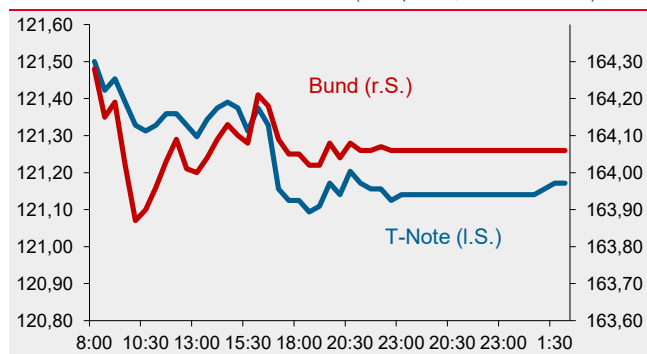
Zeit	Land	Anleihe / Kupon	Volumen
11:00	SK	SLOVGB 1,0 %, Juni 2028; SLOVGB 2,0 %, Oktober 2047	k.A.

Quellen: Bloomberg, Reuters, nationale Finanzagenturen, Helaba Volkswirtschaft/Research

Bund-Future

Der Bund-Future verzeichnete zum Wochenende Verluste und unterschritt zeitweise die wichtige Marke in Form der 21-Tagelinie. Der DMI steht zwar noch im Kauf, der MACD dreht jedoch gen Süden. Aus charttechnischer Sicht erscheint es somit möglich, dass die Oktober-Aufwärtstrendlinie unterschritten wird. Diese verläuft heute bei 163,86. Darunter liegen Marken bei 163,48/50 und 163,15. Widerstände bestehen in der Zone 164,23/43, bei 164,64 und bei 164,98. In dieser Woche dürften Meldungen über den „Brexit“ sowie den „government shutdown“ im Fokus der Finanzmarktteilnehmer stehen. Bisher gibt es beim US-Regierungsstillstand keine Anzeichen für Fortschritte und die möglichen Ausgänge des „Brexit“-Dilemmas erscheinen zur Zeit vielseitig. **Trading-Range: 163,50 – 164,98.**

Bund-Future / T-Note-Future (Indexpunkte, 30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

10J-Spread SK/DE und 10J-Rendite Slowakei



Quellen: Reuters Datastream, Helaba Volkswirtschaft/Research

Primärmarkt / Spreads

Das slowakische Schatzamt nutzt heute den Primärmarkt, um sich zu refinanzieren. Versteigert werden zwei gewöhnliche Staatspapiere mit langer und ultralanger Laufzeit. Auf der letzten Versteigerung im 10-jährigen Segment Ende November erzielten die Anleger eine durchschnittliche Zuteilungsrendite von 1,01 % bei einem Nachfrageüberhang von 3,58. Seit Jahresanfang ist die 10J-Rendite um 7 Basispunkte auf aktuell 0,97 % gestiegen. Der Spread befindet sich seit Mai letzten Jahres im Aufwärtstrend und steht aktuell bei knapp 70 Basispunkten.

Marktdaten

	aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
Bund-Future	164,17	0,06%	-0,24%	DAX	11.205,54	2,56%	3,12%	Nikkei	20690,8	0,12%	1,60%
Bund 2J.	-0,604	-0,003	-0,016	EuroStoxx	3.134,92	2,09%	2,54%	Öl-Future	53,90	0,19%	6,29%
Bund 10J.	0,244	-0,011	0,017	S&P 500	2.670,71	1,30%	0,36%	Gold	1280,9	-0,01%	-0,85%
UST 10J.	2,816	-0,032	-0,016	Dow Jones	24.706,35	1,36%	3,22%	Swap 10J.	0,81	0,01	0,05

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Euro: Ohne Richtungsentscheidung

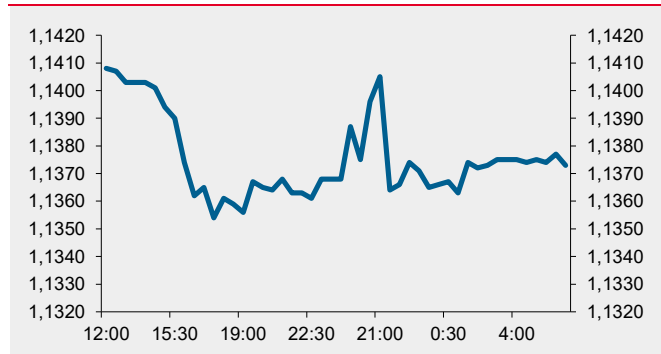
Ralf Umlauf

Tel.: 0 69/91 32-18 91

EUR-USD

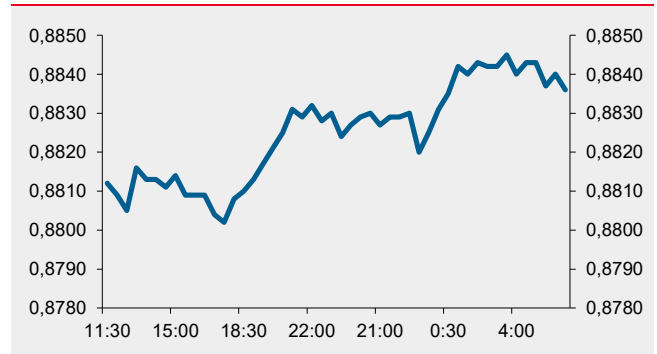
Der Euro konnte sich auch zum Schluss der vergangenen Woche nicht aus der Seitwärtsrange der letzten Wochen lösen und pendelte wenig verändert um 1,14. Impulse zugunsten des US-Dollars wird es auf der Datenseite kaum geben. Zum einen wird heute der Martin Luther King Day begangen, zum anderen führt der Stillstand bei den US-Behörden zu einer erheblichen Datenlücke. Auf der Seite der EWU-Datenveröffentlichungen steht eine Reihe von Stimmungsindikatoren im Kalender, nachhaltige Verbesserungen erwarten wir aber erst im Verlauf des ersten Halbjahres. Daher sollten Impulse für den Euro ebenso ausbleiben. Erst jenseits von 1,1570 oder unter 1,1270 wäre wohl davon auszugehen, dass sich ein neuer Trend etablieren könnte. Bis dahin heißt es: Seitwärts. **Trading-Range: 1,1346 – 1,1425.**

EUR-USD (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

EUR-GBP (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

EUR-GBP

Erst wenn die politische Lage nachhaltig geklärt ist, kann auch die Perspektive für das Pfund bewertet werden. Solange alles zwischen „No-Deal-Brexit“ und Verbleib in der Eurozone im Möglichkeitsbereich liegt, bleibt das Schlagzeilenrisiko erhöht. Zuletzt haben die Marktteilnehmer Hoffnung aus der Tatsache gezogen, dass der Ausstiegsvertrag zunächst im Parlament keine Mehrheit gefunden hat. Übergeordnet dominiert eine breite Seitwärtsrange seit gut sechs Quartalen das Bild. Die Unterstützungszone ist zwischen 0,86 und 0,87 zu verorten und die Widerstandszone von 0,90 bis 0,91. Begleitet von belastenden technischen Indikatoren ist der Euro-Kurs zuletzt in die untere Hälfte der Range eingedrungen, ohne aber einen ernsthaften Test des Bereichs 0,86/87 zu starten. Oszillatoren weisen inzwischen auf eine überverkaufte Situation hin, sodass zumindest ein Ausbruch auf der Unterseite nicht ohne Weiteres vonstattengehen dürfte.

	Aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
EUR-USD	1,1377	0,14%	-0,85%	EUR-CZK	25,574	0,02%	0,11%	EUR-RUB	75,454	0,31%	-1,83%
EUR-GBP	0,8839	0,18%	-0,84%	EUR-PLN	4,2872	0,03%	-0,05%	EUR-TRY	6,0655	0,13%	-2,91%
EUR-CHF	1,1324	0,12%	0,66%	EUR-HUF	317,79	0,02%	-1,18%	EUR-CNY	7,7238	0,18%	-0,50%
EUR-JPY	124,64	-0,06%	0,50%	EUR-CAD	1,5088	0,17%	-0,97%	EUR-KRW	1282,6	0,27%	-0,27%
EUR-SEK	10,2660	0,08%	0,04%	EUR-AUD	1,5868	0,03%	-0,42%	EUR-ZAR	15,7312	0,07%	-0,39%
EUR-NOK	9,7325	0,05%	-0,73%	EUR-NZD	1,6922	0,45%	0,66%	EUR-BRL	4,2666	0,07%	0,56%

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.